

apl. Prof. Dr. Michael Albrecht

(19.7.1940 - 20.12.2021)

Freunde und Kollegen der Trierer Philosophie trauern um Prof. Dr. Michael Albrecht, der nach mehrjähriger schwerer gesundheitlicher Beeinträchtigung kurz vor Weihnachten 2021 im Alter von einundachtzig Jahren verstorben ist.

Michael Albrecht war in jeder Hinsicht ein Urgestein der Universität Trier, der er rund 50 Jahre lang die Treue hielt. Schon 1971, also ein Jahr nach ihrer Neugründung (damals zunächst als Universität Trier-Kaiserslautern), Norbert



Hinske aus Berlin nach Trier folgend, war er zunächst als dessen Wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig. Promotion und Habilitation im Fach Philosophie folgten 1974 und 1992. Nach einer Reihe von Projektstellen – u. a. arbeitete er 1990-1996 als Mitarbeiter an der großen *Mendelssohn-Gesamtausgabe* – wurde er 1998 zum außerplanmäßigen Professor an der Universität Trier ernannt. Seitdem hat Prof. Albrecht, was für unser kleines Fach unschätzbar wichtig und verdienstvoll war, als allseits geschätzter Kollege auch ohne ordentliche Professur regelmäßig ein volles Lehrdeputat erfüllt. Auch als die Lehre zuletzt aus gesundheitlichen Gründen zunehmend beschwerlich für ihn wurde, ließ er es sich nicht nehmen, jedes Semester wenigstens eine Veranstaltung anzubieten.

Prof. Albrecht war so gut Philosoph wie gründlicher Philologe, mit seinem stupenden Kenntnisreichtum kann man ihn nur als einen (so heute kaum mehr anzutreffenden) Gelehrten alter Schule bezeichnen. Forschungsschwerpunkte waren die Philosophie Kants – seine Dissertation *Kants Antinomie der praktischen Vernunft* (Hildesheim, New York 1978) etwa gilt da als eines der Standardwerke – sowie die deutsche Aufklärungsphilosophie des 17. und 18. Jahrhunderts (Thomasius, Wolff und der Wolffianismus, Brucker und immer wieder Mendelssohn, um hier nur einige wenige, bekanntere Namen zu nennen). Neben der Vielzahl von Editionen, Aufsätzen und Lexikonartikeln ist hier vor allem aber noch seine große Monographie *Eklektik. Eine Begriffsgeschichte mit Hinweisen auf die Philosophie- und Wissenschaftsgeschichte* (Stuttgart-Bad Cannstatt 1994) zu nennen, nämlich die

Habilitationsschrift. Diese schon in ihrer schierem Fülle beeindruckende Untersuchung, die ihr Thema von Aristoteles bis ins 20. Jahrhundert ins Große und Kleine verfolgt, setzt freilich nicht zufällig auch wieder einen Schwerpunkt in der Zeit der deutschen Aufklärung. –

Hat nun so das Fach Philosophie einen beliebten, engagierten Lehrer und profunden Forscher verloren, so gilt dies noch viel mehr, und dies nicht nur für seine Freunde, für den Menschen Michael Albrecht – den großen, oft entgegenkommend leicht gebeugt gehenden Mann mit dem trockenen Humor, der in seinem herzlich-spröden Charme die berüchtigte Berliner Schnauze auch in den menschenfreundlichen Trierer Gefilden bis zuletzt nie ganz ablegen konnte. Seine befreundeten Kollegen und Studierenden denken mit einigem Wehmut an die regelmäßigen Koch- und Spieleabende, die sie mehr als zwei Jahrzehnte lang mit ihm verbringen konnten; er hat die schönsten Momente für sich und alle Teilnehmenden in wundervollen Photographien festgehalten, die jetzt verstreut viele Alben füllen. Sie werden auch die gelegentlichen gemeinsamen Wanderungen in der näheren und weiteren Umgebung seiner langjährigen neuen Wahlheimat Butzweiler – denn das Wandern war neben der Wissenschaft eine weitere Leidenschaft Michael Albrechts – immer in bester Erinnerung behalten.